

Erledigt

Welches Linux?

Beitrag von „dutch64“ vom 11. Oktober 2016, 20:15

Hi,

ich würde mir gerne auf einer zweiten Disk, die jetzt noch WIN10 beheimatet, eine Linux Distribution installieren. Vor Jahren hatte ich mal Ubuntu 9.04 am Start, was auch eigentlich vernünftig lief.

Frage ist was soll ich mir jetzt hollen?

Mint

Ubuntu

Debian

SUSE

Was habt ihr so im Betrieb?

Multimedia fähig sollte es schon sein.

Ich freue mich auf eure Vorschläge!

Gruß

dutch64

Beitrag von „jboeren“ vom 11. Oktober 2016, 20:32

Xubuntu LTS version

Beitrag von „derHackfan“ vom 11. Oktober 2016, 20:33

Ich habe auf einem AMD Desktop System ein Triple Boot System installiert, OS X Yosemite, Windows 7 und Ubuntu.

Zusätzlich habe ich noch einen Ubuntu USB Live Stick auf dem Schreibtisch liegen, der hat mir

das eine oder andere mal schon das Leben erleichtert.

Der Ubuntu Boot funktioniert zwar nicht mit Clover sondern nur über F11 (Bootmenu), aber das stört mich nicht im geringsten, ausserdem wechsele ich öfter mal das OS X von Hand über den SATA Port.

Als weitere Linux Distribution verwende ich regelmäßig Clonezilla, das kopiert einfach alles (EFI/System/Recovery) ... 👍

Beitrag von „Fr0zen“ vom 11. Oktober 2016, 21:06

Ubuntu oder xubuntu

Beitrag von „jboeren“ vom 11. Oktober 2016, 21:11

Ubuntu hat(te) diese hässliche amazon werbung?

Beitrag von „derHackfan“ vom 11. Oktober 2016, 21:14

Die Amazon Werbung kann man aber abstellen, das (ganz genau) kann unser [@Patricksworld](#) vielleicht was dazu sagen?

Beitrag von „jboeren“ vom 11. Oktober 2016, 21:19

Ich benutze deshalb xubuntu.

Kubuntu sieht zwar geil aus funktioniert aber anders! meine drucker funktionieren bei

(x)ubuntu OOB aber bei kubuntu klappt es nicht.

Beitrag von „L0g4n“ vom 11. Oktober 2016, 21:26

Wenn du die ultimative Kontrolle und beste Performance aus deinem System rausholen willst, aber auch Zeit in die Konfiguration investieren kannst / willst, würde ich dir [Arch Linux](#) empfehlen. Bietet Pakete optimiert für i686 / x86_64 an, toller Packagemanager, Arch User Repository (Software wird dort angeboten, die nicht in den Paketquellen zu finden ist), kein "Over-Engineering" wie Gentoo, uvm.

Beitrag von „Fr0zen“ vom 11. Oktober 2016, 21:28

Die Amazon Werbung ist nur eine Verknüpfung im Dock, kannst mit einem Klick entfernen

Beitrag von „dutch64“ vom 11. Oktober 2016, 21:55

OK,

bist jetzt habe ich
Xubuntu LTS version
Ubuntu
Arch Linux
mal sehen, noch irgendwas?

Danke bis hierhin!
Gruss

dutch64

Beitrag von „jboeren“ vom 11. Oktober 2016, 22:02

Ubuntu gibt's auch in die LTS version (bedeutet long term support also 5 Jahre).

Beitrag von „Patrickworld“ vom 11. Oktober 2016, 22:15

Klingt zwar wieder nach einer ziemlich blöden Floskel, aber es kommt halt darauf an worauf du Wert legst.

Ich selber benutze seit Jahren Ubuntu und bin größten Teils zufrieden. Standardmäßig kommt es mit der Unity Oberfläche daher.

Die kannst du wechseln so wie du willst. Also zum Beispiel auch mehrere parallel installieren. Also Xfce (wie die Xubuntuversion) oder

Gnome oder Mate oder KDE. Das ist halt Geschmackssache. Am Besten du installierst dir zur Probe einfach mal mehrere Oberflächen zum testen

bevor du dir dein Eigentliches Produktivsystem aufsetzt. So kannst du mal mehrere Sachen durchprobieren.

Der größte Vorteil von Ubuntu ist auf jeden Fall das es besser als alles andere was ich kenne dokumentiert ist. Unter Ubuuntusers.de

findest du eigentlich Wikieinträge zu allen Problemen die man so haben kann.

Ein Nachteil ist zugegeben von Ubuntu in Kombination mit Unity (Standartoverfläche) das Aussehen. Denn besonders hübsch finde ich das ich das

nicht, sodass ich erst immer paar Sachen umstellen muss. Vom Arbeitsfeeling kommst du relativ gut an MacOS mit Xubuntu und dem Docky Dock ran.

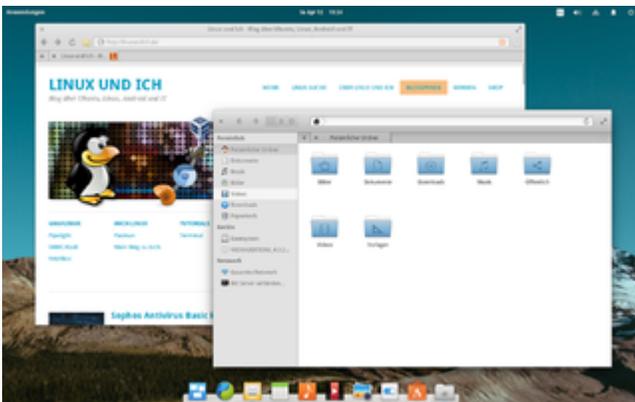
Arch linux finde ich für Einsteiger etwas schwierig. Das ist zwar gut dokumentiert. Richtet sich aber eher an Fortgeschrittene. Da kommst du zum Anfang

wahrscheinlich schnell an deine Grenzen.

Wenn du unbedingt einen Archlinux unterbau willst, dann würde ich dir Apricity OS empfehlen. Das ist schon gut voreingerichtet, hat schöne Themes und Icons und ist ein Archlinux für Anfänger.

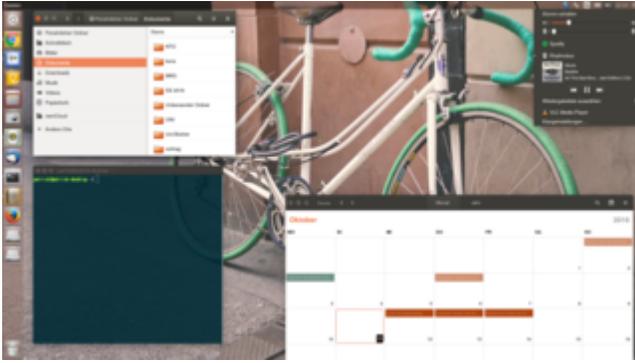


Ansonsten ist noch ein recht ansehnliches Ubuntubasierendes Linux ist Elementary OS.



Und wie gesagt, ich benutze Ubuntu mit der Standardoberfläche, aber mehr aus (vlt. schlechter) Angewohnheit.

So sieht es bei mir aktuell am Rechner aus.



Letztenendes ist es Geschmackssache. Aber mit Ubuntu machst du in keinem Fall was falsch. Egal ob Ubuntu, Xubuntu, Kubuntu, Lubuntu.

Ist auf jeden fall anfängerfreundlich.

Und nur nebenbei. Bei meiner Oma läuft lubuntu. Bei meiner Tante und meinem Vater Ubuntu in der Standartvariante. Und die kommen alle damit klar. 😊

Wenn du etwas mehr "Windowssyle" behalten willst wäre Cent OS eine alternative.

MFG Patrick

Edit: Wenn du zu Ubuntu greifen solltest und Wert auf Stabilität legst, dann achte darauf das du eine LTS Variante lädst.

Das heißt Long Term Support und wird 5 Jahre lang unterstützt. Alle 2 Jahre kommt eine neue LTS-Version raus. Und auch nur dann würde ich upgraden. Aktuell wäre das die 16.04 LTS die letzte Version.

Beitrag von „yoyo268“ vom 11. Oktober 2016, 22:40

Hallo!

Da du fragst; ich nutze Linux Mint und bin ganz zufrieden damit, Multimedia geht super und reicht mir auch auf älteren Geräten. Das Mint 18 hätte support bis 2021. Ist meiner Meinung nach auch für Anfänger. Für einen guten Überblick ist die Seite von Distrowatch zu empfehlen, da steht dann z.B. für Anfänger, Old Computer usw.

Also schönen Abend noch!

Beitrag von „Fredde2209“ vom 11. Oktober 2016, 22:51

Ich nutze Raspbian Wheezy (siehe auch Signatur) und es ist echt nicht zum täglichen gebrauch geeignet. Es ist praktisch Debian mit einer zusätzlichen grafischen Oberfläche - gedacht für raspberrys. Als Server top, als multimedia system... Bloß nicht! Wir haben allerdings in der Schule jetzt eine Weile ubuntu testweise auf etwa 30 Rechnern gehabt. Die Schüler die das Tag täglich genutzt haben waren auch recht zufrieden. Also mit ubuntu lässt sich auf jeden Fall einiges machen! 😊

Beitrag von „Patricksworld“ vom 11. Oktober 2016, 22:54

[Zitat von jboeren](#)

Kubuntu sieht zwar geil aus funktioniert aber anders! meine drucker funktionieren bei (x)ubuntu OOB aber bei kubuntu klappt es nicht.

Klingt ein wenig seltsam. Bist du dir da sicher? Denn eigentlich haben die doch den gleichen Kernel oder hab ich da was verpasst?

Beitrag von „griven“ vom 11. Oktober 2016, 23:14

Der Unterbau ist eigentlich bei allen Flavors von Ubuntu identisch was aber nicht bedeutet das sich alle auch identisch verhalten. Gerade was Geräte wie Drucker angeht ist auch bei Linux inzwischen vieles aus dem Basis System heraus ins Userland gewandert und so kann es schon sein, dass für Ubuntu (gnome) CUPS zum Einsatz kommt aber Kubuntu (KDE) hier einen anderen Ansatz nutzt der nicht im Standard Umfang der [Distro](#) enthalten ist sondern ggf. noch nachinstalliert werden muss auch kann es sein das Kubuntu schlicht die CUPS Pakete fehlen hier hilft es vermutlich nur mal zu gucken was installiert ist und was nicht und ggf. den Paketmanager zu bemühen und nachzuinstallieren was fehlt (sudo apt-get install cups)...

Beitrag von „Ezak“ vom 11. Oktober 2016, 23:32

Also ich benutze Ubuntu schon seit Jahren und kann auch an Unity im Gegensatz zu manch anderen Ubuntuusern nichts aussetzen

Beitrag von „YogiBear“ vom 11. Oktober 2016, 23:38

Wenn es um eine einfache Installtion und Multimediaanwendungen geht, würde ich Mint (inkl. der proprietären Pakete) nehmen, da hier imho am wenigsten nachträglich eingebunden oder installiert werden muss. Und es basiert auf Ubuntu oder Debian, dh. du kannst je nach Version auch die Pakete für Ubuntu oder Debian nutzen. Wobei für Multimedia eher der Ubuntu-Zweig geeignet wäre.

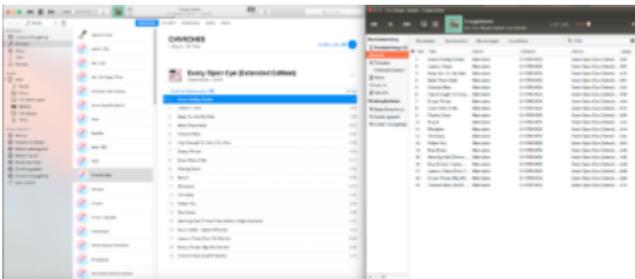
Da es aber unzählige Linuxvariationen für jeden Geschmack gibt, kann man auf deine Frage nur antworten: Das mit dem Pinguin 😊

Beitrag von „Patrickworld“ vom 12. Oktober 2016, 01:35

[@Ezak](#)

An Unity hab ich an sich auch nie so den großer shitstorm geschoben, wie so viele der Ubuntu gemeinde, nach der Umstellung auf Unity. Ich habe nur kritisiert, das es in den Standarteinstellungen schon wirklich nicht sonderlich hübsch ist. Das geht los bei den Icons und geht weiter bei den Leisten etc. Ich glaube die mac Benutzer kommen selten auf die Idee ihr Betriebssystem umzustylen und es wie Windows oder Linux mit Unityoberfläche aussehen zu lassen. Andersrum ist das mal nicht so selten.

Und nur mal zum Vergleichen.



Der Klassische "Grey-Style" in den Menüleisten ist jetzt nicht grad so schick. Aber das sieht ja jeder anders.

Da gibt es halt schon schönere Alternativen, die von Haus aus eleganter daher kommen. Aber wie gesagt, ich selber benutze seit dem Unity rausgekommen ist Ubuntu mit Unityoberfläche.

Beitrag von „dutch64“ vom 12. Oktober 2016, 09:25

Vielen Dank, für eure Kommentare und Anregungen.

Ich werde mir mal zwei, drei Distributionen ziehen und als Live System testen und mir ansehen was mir am besten gefällt.

Nochmals besten Dank für eure Meinungen.

Gruß
dutch64

Beitrag von „jboeren“ vom 12. Oktober 2016, 09:55

Achte beim testen vorallem auf wlan, bluetooth, graka, sound und drucker!

Ich benutze meist nen stick bei live versionen. Dan kann man sachen installieren/speichern.

viel spass!

Beitrag von „Ezak“ vom 13. Oktober 2016, 10:59

[Zitat von Patrickworld](#)

[@Ezak](#)

Ich habe nur kritisiert, das es in den Standarteinstellungen schon wirklich nicht sonderlich hübsch ist. Das geht los bei den Icons und geht weiter bei den Leisten etc.

Ich finde das eigentlich ganz hübsch muss ich sagen, ist halt Geschmackssache.
Meine Aussage war aber nicht auf dich bezogen, meine eher den großteil der Linux Community.

Beitrag von „disone“ vom 13. Oktober 2016, 11:07

Ich kann nur empfehlen auch mal einen Blick auf Ubuntu-Mate zu werfen!

Beitrag von „giules“ vom 13. Oktober 2016, 12:46

Definitiv (X)Ubuntu! Wenn du auch n bisschen schrauben magst Debian

Beitrag von „Nio82“ vom 13. Oktober 2016, 18:25

Wie es aus den bisherigen Posts schon hervor geht ist nicht sosehr die Frage, Welches Linux? Sondern welche Oberfläche? So haben alle OS die auf ...buntu enden so wie auch Linux Mint, das selbe Basis System. Worauf dann verschiedene Benutzeroberflächen aufgesetzt sind, die sich neben der Bedienung dann auch von der Ausstattung mit Apps/Programmen unterscheiden.

Mein Vorschlag, nutze zum testen VirtualBox & installiere dir in mehren VMs die verschiedenen Linux [Distros](#). Der Vorteil bei einer VM, du musst das OS nicht runterfahren wenn du die VM beendest. Du pausierst Es & beendest die VM. Bei nächsten mal geht es dann genau an dem Punkt weiter.

Beitrag von „dutch64“ vom 13. Oktober 2016, 19:00

Sehr guter Vorschlag!

Dann kann ich gleich auch mal testen wieviele Maschinen ich gleichzeitig nutzen kann auf meinem kleinen Rechner.

Es wird sich in der Tat um ein ...buntu oder Mint handeln.
Arch scheint mir so, als ob es eher für Fortgeschrittene eine Alternative wäre.

Die verschiedenen Desktops werde ich ausprobieren.

Allerdings KDE, kann ich glaube ich schon mal ausschliessen. Der erscheint mir zu Speicher- und Rechenintensiv zu sein.

Danke für Eure Beiträge.

Gruß
dutch64

Beitrag von „darkey1991“ vom 13. Oktober 2016, 19:03

Also ich muss sagen ich habe mich jetzt mal an Arch drangesetzt und muss sagen ist zwar ein wenig mit mühe und lesen verbunden aber bis jetzt das beste Linux nutze schon seit einigen jahren Ubuntu und Debian und würde mich aber weiterhin als Anfänger bezeichnen

Beitrag von „Nio82“ vom 13. Oktober 2016, 21:04

Probier KDE einfach in einer VM aus & wenss dort flüssig läuft sollte es das auf deinem Rechner erst recht tun. Wenn ich mir deine Hardware so ansehe sollte es doch problemlos laufen. Speicher- und Rechenintensiv in der Linux Welt ist ja nicht gleichzusetzen mit Speicher- und Rechenintensiv unter Windows. Kurz gesagt, KDE ist kein Windows Vista! 😊